

„ORDNET EUCH EINANDER UNTER“ (EPH 5,21)

TEIL 1: BEFREIT DURCH UNTERORDNUNG!

Einige Grundlagen in Schlagsätzen

- Wenn Jesus Sie auffordert sich ihm unterzuordnen, ist dies nicht so sehr der Ruf zum Gehorsam, sondern in erster Linie der Ruf, ihn besser kennen zu lernen! (Joh 15,4)
- Ohne Unterordnung unter die gute Herrschaft von Jesus Christus („Ehrfurcht vor Christus“ - Eph 5,21 Menge-Bibel) kann es keine Unterordnung unter den Menschen geben (zumindest nicht auf jene Weise, wie die Bibel Unterordnung versteht).
- Bei der biblischen Sicht der Unterordnung geht es nicht um die Klarlegung von Machtverhältnissen, sondern um die Weitergabe von Segen! (vgl. 1. Petr 3,9)
- „Das Ergebnis der Unterordnung unter die göttliche Ordnung ist der Segen Gottes.“ (Rainer Schmidt)

„Ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Dinge und niemand untertan. Ein Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht aller Dinge und jedermann untertan.“
(Martin Luther)

Worin liegt die Freiheit der Unterordnung?

„Welche Freiheit entsteht aus der Unterordnung?“ – fragt Richard Forster in seinem Buch „Nachfolge feiern.“ Seine Antwort lautet: „Es ist die Fähigkeit, die schreckliche Bürde abzulegen, immer unsere eigenen Wege gehen zu müssen.“ Jedes Mal, wenn Sie loslassen und die Sache, die es betrifft, bewusst Gott überlassen, erfahren Sie Freiheit, indem Sie nicht Ihren eigenen Weg gehen müssen, Ihren eigenen Kopf, Ihre eigene Sichtweise durchsetzen müssen! Manchmal verlassen Christen enttäuscht die Gemeinde, nur weil sie die Dinge nicht so entwickeln, wie sie es sich wünschen oder die Leiterschaft nicht so „funktioniert“, wie sie sich erwarten. Eine der größten Anforderungen, die die Unterordnung an uns stellt, ist somit Geduld. Wenn etwas sich nicht nach unseren Vorstellungen entwickelt, sind wir geneigt, die Sache selbst in die Hand zu nehmen.

Manchmal kann dies die eigentliche Lösung, die Gott vorgesehen hat, um Jahre verzögern. Bunny Wilson meint in diesem Zusammenhang: „Wenn wir uns Menschen widersetzen, die in Verantwortung gestellt sind, sagen wir in Wirklichkeit, dass die Situation nicht gelöst werden kann, wenn wir nicht eingreifen. Wir spielen Gott.“ Deshalb ist es wichtig zu unterscheiden: Was ist meine Verantwortung und was nicht? Wo gilt es loszulassen und Gott zu vertrauen im Wissen, dass er über die Situation schon im Bilde ist? Wenn Sie diese geistliche Lektion begriffen haben, werden Sie in den Spannungsfeldern, die manchmal mit der Unterordnung verbunden sind, wahre Freiheit erleben. Sie werden frei von äußeren Dingen, frei von Abhängigkeiten, frei von Menschen, frei von dem Drang, alles im Griff haben zu müssen. Sie erfahren Freiheit, indem Sie Ihren Hang loslassen, auf alles eine Antwort haben zu müssen. Sie erfahren

Freiheit, indem Sie Ihre Tendenz zur Besserwisserie mit Gottes Gnade in den Tod schicken. Unterordnung befreit dazu, andere Menschen wertzuachten. Sie erleben die Freiheit, Ihr eigenes „Recht“ um des anderen willen aufzugeben. Dadurch werden Sie frei, den anderen bedingungslos zu lieben. Unterordnung befreit auch, weil sie Sie dafür öffnet, jene Rolle einzunehmen, die Gott Ihnen zgedacht hat. Sie werden zudem aus einem Gefängnis befreit, dessen Gitterstäbe Rebellion, Kontrollzwang, Verteidigungshaltung und Stolz heißen. Und hinter der Tür der Unterordnung wartet – sozusagen als Zugabe - noch ein Geschenk auf Sie: Das Geschenk der Gelassenheit. Gelassenheit stellt sich ein: Wenn Sie Menschen stehen lassen können, wie sie sind; wenn Sie anderen zugehen, Dinge anders zu machen, als Sie es machen würden.



Bildquelle: aboutpixel.de, Steinturm, © Petra E.

Unterordnung in der Praxis

Ein Wort an alle Ehemänner

Als Ehemann ist es Ihre zentrale Aufgabe, die „Hauptschaft“ in Ihrer Ehe und Familie wahrzunehmen. (1.Kor 11,13; Eph 5,23) Das biblische Konzept der „Hauptschaft“ des Mannes darf nicht im Sinne eines hierarchischen Konzeptes missverstanden werden, bei dem einer (der Mann) „oben“ und der andere (die Frau) „unten“ ist; bei dem einer „das Sagen“ und der andere „zu gehorchen“ hat. Ihr Ehemänner! Ihr seid nicht die „Chefs“ und eure Frauen nicht eure „Assistentinnen“! Hauptsein bedeutet „Hauptverantwortung“ wahrzunehmen. „Hauptschaft“ ist ein Eintreten vor der Welt für die Frau, bedeutet den Kopf für sie hinzuhalten! Paulus verknüpft in Epheser 5,23 die erlösende Funktion von Christus mit der Funktion des Mannes. Jesus ist der „Heiland“, der „Erlöser“. Hauptschaft hat zu tun mit Erlösen und nicht mit Beherrschen, mit Fürsorge und nicht mit Dominanz! Wenn man die nachfolgenden Verse im 5. Kapitel des Epheserbriefes liest, stößt man auf Begriffe wie: „sich hingeben für“, „heiligen“, „reinigen“, „nähren“, „pflegen“. Diese Dinge zu tun, macht ei-

nen Mann zum Haupt! Liebt eure Frauen, so wie Christus die Gemeinde liebt – dies ist die Botschaft an alle Ehemänner! (Eph 5,25) „Was hat meine Frau von meiner Hauptrolle, was ist ihr Gewinn dabei?“, so lautet die Hauptfrage!

Ein Wort an alle Ehefrauen

In 1. Mose 2,18 spricht Gott: „Ich will ihm (dem Mann) eine Hilfe (Frau) machen, die ihm entspricht.“ (1.Mo 2,18) Mit „Hilfe“ ist auch hier nicht die Rolle der Frau als Assistentin gemeint. Das im Hebräischen stehende Wort für „Hilfe“ („ezär“) heißt eigentlich: *„das dem Manne fehlende Seitenstück“*. Aus der Seite (Rippe) des Mannes geschaffen (1.Mo 2,21-22), ist die Frau sozusagen ein Stück des Mannes und ihm zur Seite gestellt. Dies zu verstehen ist wichtig: Gott schafft die Frau nicht aus Adams Füßen, damit sie ihm dienen würde, noch schafft er sie aus seinem Schädel, damit sie ihn beherrschen sollte, sondern er schafft sie aus Adams Seite, damit sie ihm zur Seite steht! (vgl. 1.Mo 2,21-22). Deshalb ihr Ehefrauen: Seid „um eure Männer herum“, ergänzt sie, unterstützt sie!

Ein Wort an uns alle, die

wir mit den vielfältigen Formen der Unterordnung im Alltagsleben konfrontiert sind

Ehrt diejenigen, die euch vorgesetzt sind! Das hebräische Wort für

„Ehren“ (kabad) hat die Bedeutung von: „schwer sein, gewichtig sein, viel Gewicht haben.“ Sich unterordnen hat auch damit zu tun, einem anderen einen hohen Wert beizumessen, einem anderen Gewicht geben. Die biblische Lehre der Unterordnung zielt vor allem auf die innere Haltung, in der wir Menschen begegnen.

Ordnen Sie sich Jesus Christus und seinem Wort unter!

Im Angesicht der Komplexität von Beziehungen brauchen wir eine Mitte, aus der wir die Kraft und Gnade schöpfen können, die wir benötigen, um uns selbst dann unterzuordnen, wenn es uns schwer fällt. Diese Mitte finden wir in der Beziehung zu Jesus Christus, der sich uns selbst „unterordnet“, das heißt, uns seine Gegenwart und Hilfe zuspricht. *„Bleibt fest mit mir verbunden!“* (Joh 15,4 Hoffnung für alle) – diesen zentralen Ruf von Jesus in die Unterordnung gilt es jeden Tag neu und ganz persönlich zu beantworten!

Jeder muss sich fragen, welchen Einfluss und welche Wirkung er auf das Miteinander hat. Sind meine Beziehungen auf Gesetz oder auf Gnade gegründet? Auf Liebe oder Einschüchterung? Auf Freiheit oder auf Zwang? Auf den Geist oder auf den Buchstaben? Auf Vertrauen oder Kadavergehorsam?

Denkanstöße

- Eine wichtige Basis der Unterordnung ist Vertrauen! Pflege ich aktuell einen vertrauten Umgang mit Jesus? Halte ich den Blickkontakt zu ihm, oder habe ich diesen irgendwann auf meiner Glaubensreise verloren?
- Wo stehe ich selbst in der Gefahr, Unterordnung um der Unterordnung willen einzufordern? Was kann ich ganz grundsätzlich dazu aus der Bibel bei Jesus über das Thema Unterordnung lernen?
- Wo sollte ich loslassen und die Sache, die es betrifft, bewusst Gott überlassen, damit ich nicht meinen eigenen Weg gehen muss?
- *„Halte nicht fest, was dir nicht gehört: deinen Partner, deine Kinder, deine Bekannten, Freunde und Verwandte. Schenke ihnen ihre Freiheit, damit du sie nicht vorzeitig verlierst. Sie gehören dir ja so und so nicht, sondern sind nur eine Leihgabe auf Zeit. Genieße sie jetzt und freu dich mit ihnen, aber enge sie nicht ein. Sie brauchen Freiheit, um sich zu entfalten. Stütze sie und pflege die Beziehung zu ihnen, ohne zu bevormunden – ohne zu dominieren. Lass los und schenke Freiheit!“* (Marianne Höly)

Bibelstellen zur Vertiefung:

1.Mo 2,18-22; Joh 15,4; 1.Kor 11,13; Eph 5,21-23; Hebr 13,17; Jak 4,7; 1. Petr 2,13; 1.Petr 3,7-9.